



## **Niederschrift der 30. Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Kultur und Tourismus**

---

**Ort, Raum:** Spengler-Museum, Bahnhofstraße 33, 06526 Sangerhausen

**Datum:** 23.03.2023

**Beginn:** 17:00 Uhr

**Ende:** 18:45 Uhr

Anwesenheit:

### **Vorsitzende/r**

Herr Helmut Schmidt

### **Ausschussmitglied**

Herr Holger Hüttel

Herr Klaus Kotzur

Frau Monika Rauhut

Herr Nico Siefke

Herr Frank Wedekind

### **sachkundige Einwohner/-innen**

Herr Veit Baeske

Frau Iris Reiche

### **Ortschaftsratsmitglied**

Herr Helmut Hahnas

### **Fachbereichsleiter**

Herr Udo Michael

### **Referentin**

Frau Kathrin Wagner

### **Museum**

Frau Monika Frohriep

### **Gäste**

Herr Helmut Loth

Herr Wagner

## **Protokollführer/-in**

Frau Lisa Marie John

Abwesend:

## **1. Vertreter des Vorsitzenden**

Frau Regina Stahlhacke entschuldigt

## **Ausschussmitglied**

Herr Karsten Pille entschuldigt

Herr André Reick entschuldigt

Frau Kati Völkel entschuldigt

## **Tagesordnung gemäß Einladung:**

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und Beschlussfähigkeit
2. Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung
3. Genehmigung der Niederschriften
  - 3.1. Niederschrift vom 23.02.2023
  - 3.2. Niederschrift vom 19.01.2023
4. Beratungsgegenstände in öffentlicher Sitzung
  - 4.1. Beratung von Beschlussvorlagen zur 34. Ratssitzung am 13.04.2023 gem. Verweisung des Hauptausschusses
  - 4.2. Information der Verwaltung und Anfragen der Stadträte

## **Protokolltext:**

Herr Schmidt, der Ausschussvorsitzende, eröffnete um 17:00 Uhr die Sitzung in der Eingangshalle im Museum und übergibt das Wort an Frau Frohriep, die alle Ausschussmitglieder herzlich willkommen heißt und auf die aktuelle Ausstellung hinweist. Im Anschluss fand ein Rundgang im Museum statt. Danach fanden sich alle Teilnehmer im Versammlungsraum ein, wo Herr Loth kurz das Museumskonzept anhand einer Präsentation vorstellte.

**TOP 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und Beschlussfähigkeit**

Herr Schmidt stellte die ordnungsgemäße Ladung fest. Die Einladung wurde form- und fristgerecht an alle Ausschussmitglieder versandt. Es waren von 10 stimmberechtigten Ausschussmitgliedern 6 Stadträte anwesend. Die Beschlussfähigkeit ist somit gegeben.

**TOP 2 Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung**

Es lagen keine Änderungswünsche für die Tagesordnung vor.

**TOP 3 Genehmigung der Niederschriften**

**TOP 3.1 Niederschrift vom 23.02.2023**

Ja-Stimmen	= 4
Nein-Stimmen	= 1
Stimmenenthaltungen	= 1

**TOP 3.2 Niederschrift vom 19.01.2023**

Ja-Stimmen	= 5
Nein-Stimmen	= 0
Stimmenenthaltungen	= 1

**TOP 4 Beratungsgegenstände in öffentlicher Sitzung**

**TOP 4.1 Beratung von Beschlussvorlagen zur 34. Ratssitzung am 13.04.2023 gem. Verweisung des Hauptausschusses**

**TOP 4.2 Information der Verwaltung und Anfragen der Stadträte**

*Herr Michael* sagt, dass für das Museum noch mehr Marketing von Nöten ist. Die neue Mammut- Skulptur ist ein Teil dessen, um mehr auf das Museum und das Mammut aufmerksam zu machen. Unter anderem war auch die heutige Sitzung ein Anlass, um auf das Museum hinzuweisen und auch einmal dem Geschichtsverein für seine jahrelange Unterstützung einen Dank auszusprechen.

Das Wort wird an Frau Wagner übergeben.

Frau Wagner berichtet über den aktuellen Stand der Strukturwandelanträge der Stadt Sangerhausen und geht anschließend auf die Fragen der Anwesenden ein.

*Herr Wedekind* fragt, ob es auch Bewerbungen, bezüglich der Ausschreibungen für den Projektsteuerer, aus der Region gibt. Es wäre vorteilhaft, wenn der auch die Umgebung kennt.

*Frau Wagner* antwortet, wenn man die Region etwas weiter als Sangerhausen definiert, dann ja.

*Herr Wedekind* fragt, ob auch Sachsen- Anhalt damit definiert ist.

*Frau Wagner* bejaht dies.

*Frau Reiche* fragt, dass es aber nicht danach geht, wer der billigste ist.

*Frau Wagner* antwortet, dass man immer angehalten ist, das wirtschaftlichste Angebot zu nehmen. Es wurden Kriterien definiert, die allen seit Beginn der Ausschreibung bekannt sind und danach werden Punkte vergeben.

Fährt fort mit dem Schachtantrag und der Industriegroßfläche.

*Herr Kotzur* fragt, ob das vorgelegte Bodenwertgutachten der Industriegroßfläche an den Zuwendungsgeber, Zahlen in den Raum stellt, wo doch noch jemand kommen kann und sagt, der Boden ist zu wertvoll.

*Frau Wagner* antwortet, dass das Bodenwertgutachten genau dafür da ist. Ein staatlich geprüfter Gutachter errechnet. Aufgrund einer Systematik eine Summe zu welchem Preis Land angekauft werden kann.

*Herr Kotzur* hatte in erster Linie an die landwirtschaftliche Nutzung gedacht.

*Frau Wagner* antwortet, dass eine landwirtschaftliche Nutzung auf der Fläche nicht vorgesehen ist.

*Herr Wedekind* fragt, ob man verraten darf, welche kalkulierten Zahlen dabei rausgekommen sind.

*Frau Wagner* müsste da noch einmal nachschauen.

*Herr Kotzur* fügt hinzu, dass man jetzt vielleicht das naturschutzrechtliche Problem gelöst hat, aber nicht, dass jetzt die Agrargenossenschaften kommen und sagen, dass man den Boden nicht für die Industrie, sondern für die Landwirtschaft, nutzen muss.

*Frau Wagner* sagt, dass das eine andere Frage ist, die mit dem Bodenwertgutachten nichts zu tun hat. Das jetzige Gutachten braucht man zunächst für den vorläufigen Bewilligungsbescheid.

*Herr Baeske* fragt, dass es also auch noch sein kann, dass ein Hamster kommt.

*Frau Wagner* sagt, dass das Thema bei der Machbarkeitsstudie genauso wie die Themen Arten- und Umweltschutz kommuniziert wurde. Auch wenn da Hamster sind, gibt es Möglichkeiten, mit diesem Thema umzugehen. Hierfür sind entsprechende Büros eingebunden.

*Frau Rauhut* fragt, wenn es einen Eigentümer gibt der sagt, zu dem Preis verkaufe ich nicht. Was macht man dann.

*Frau Wagner* antwortet, dass diese Themen zu gegebener Zeit bearbeitet werden.

*Herr Hüttel* sagt, dass es nur, wenn man es richtig versteht, in der Theorie geht. In der Praxis ist es im Endeffekt so, wenn man was verkaufen will, sagt man einen Preis für den Quadratmeter. Die Stadt darf es dann aber am Ende zu dem genannten Preis dann vielleicht gar nicht kaufen. Man muss auch so ehrlich sein und sagen, dass man auch schon bei den anderen Industriegebieten soweit war. Man sieht da nicht ein Unternehmen drauf.

*Frau Wagner* kann dieser Argumentation nicht folgen.

*Frau Rauhut* macht sich darum trotzdem Gedanken. Kann man da nicht schon einmal im Vorfeld mit dem Eigentümer sprechen.

*Frau Wagner* antwortet, dass das jetzt noch nicht vorgesehen ist. Zunächst muss der Antrag so qualifiziert werden, dass ein vorzeitiger Bewilligungsbescheid ausgestellt werden kann.

*Herr Schmidt* fügt hinzu, dass man als erstes wissen muss, ob der Eigentümer verkaufen oder auch verpachten möchte. Aber das interessiert keinen.

*Herr Wagner* fragt, warum das Bodenwertgutachtung nachgereicht worden ist. Man hat da ja jetzt ein halbes Jahr verloren.

*Frau Wagner* antwortet, dass das Strukturwandelprogramm ein sehr dynamisches Programm ist. Mittlerweile ist man bei der 3. Richtlinie, die ausgearbeitet wird. Es kommt immer etwas dazu, was noch beizubringen ist.

*Herr Wagner* sagt, dass es doch bekannt ist, dass man sowas braucht oder ist das neu.

*Frau Wagner* antwortet, dass es vorher eben nicht bekannt war.

*Herr Michael* fügt hinzu, dass es bei den ersten Antragsforderungen bei Antragseinreichung nicht bekannt war.

*Frau Wagner* fährt mit dem Geothermie Projekt der Stadtwerke fort.

*Herr Hüttel* fragt, ob es richtig ist, dass man Grundwasser abpumpt und nicht rein.

*Herr Kotzur* sagt, dass das ein Kreislauf ist, der da errichtet wird.

*Herr Wedekind* fügt hinzu, dass es ein gutes Projekt ist.

*Frau Wagner* stimmt den zu und berichtet über den weiteren Werdegang bei der Unterstützung für Herrn Wüstemann.

*Herr Hüttel* fragt, ob dass das Projekt war, was 63 Millionen Euro gekostet hat.

*Frau Wagner* bejaht dies. Man hat hier den Hinweis sowohl vom Landrat als auch von Herrn Schumann bekommen, die Kosten zu reduzieren, was Herrn Wüstemann jetzt veranlasst hat das Projekt in Teilprojekte aufzugliedern entsprechend neu zu kalkulieren. Es wurde nun empfohlen maximal 20 Millionen Euro in Ansatz zu bringen. Das wird für das erste Teilprojekt verwendet werden, um erstmal die Grundinstallation zu errichten. Das anschließende Wärmenetz soll über andere Förderprogramme finanziert werden.

*Herr Hüttel* fragt, ob die anderen Teilprojekte erst angefangen werden, wenn die Fördermittel auch kommen nachdem man das erste Teilprojekt mit den 20 Millionen schon gebaut hat. Die Stadtwerke werden sich definitiv nicht die restlichen benötigten 40 Millionen selber leisten können.

*Frau Wagner* sagt, dass es so angedacht ist.

*Herr Michael* schlägt vor, Herrn Wüstemann bei der nächsten Sitzung einmal einzuladen.

*Herr Schmidt* entscheidet, Herrn Wüstemann für den nächsten Ausschuss am 04.05.2023 einzuladen.

*Herr Kotzur* fügt hinzu, dass der Einstieg in die Geothermie ein großer Fortschritt wäre.

*Frau Wagner* fährt mit der Vorstellung des City Managers fort, der dienstags und donnerstags in seinem Büro anzutreffen ist.

*Herr Michael* sagt, dass die Erwartungshaltung an den City-Manager für die kurze Zeit sehr groß ist. Umso mehr muss bei den kurz-, mittel- und langfristigen Zielen die benötigte Unterstützung und Zuarbeit erfolgen.

*Herr Hüttel* fragt, wie der aktuelle Stand der Stellenausschreibung für die zusätzliche Stelle in der Wirtschaftsförderung ist.

*Frau Wagner* sagt, dass die Zuarbeit an den Fachdienst Personalverwaltung erfolgt ist und die Ausschreibung kurz vor der Veröffentlichung steht oder bereits veröffentlicht ist.

*Herr Hüttel* sagt, dass die Gelder für die Monate, wo die Stelle noch nicht besetzt wurde, im Haushalt zur Verfügung stehen.

Sagt, dass in der Zeitung stand, dass die Steuereinnahmen hier im Landkreis und in der Stadt gesunken sind. Kann man dazu vielleicht was sagen. Ist bekannt, dass es da Probleme gibt.

*Frau Wagner* antwortet, dass derzeit wenig Nachfragen nach Unterstützung gestellt werden.

*Herr Hüttel* fragt, ob es bezüglich des Museumskonzeptes, wie anfangs erwähnt, dieses Jahr in der Bauvoruntersuchung noch etwas passiert oder erst im nächsten Haushalt. Wie ist denn da jetzt der aktuelle Stand.

*Herr Michael* sagt, dass die Vorstellung ist, dass im Haushalt 2024 was passiert. Man ist gerade dabei ein passendes Förderprogramm zu finden, um dieses zu nutzen, wo aber Eigenmittel benötigt werden. Das wäre ein Teil für die Umsetzung des Museumskonzeptes. Andere Ziele aus dem Konzept kann man noch nicht benennen, da der Aufgabenbereich breit gefächert ist und die Gelder im Haushalt dazu bisher fehlen.

*Herr Hüttel* fragt, dass man bereits schon Förderprogramme gefunden hat, die es auch tatsächlich gibt und die infrage kommen könnten.

*Herr Michael* bejaht dies.

*Herr Hüttel* fragt, wie es derzeit im Museum mit der Digitalisierung aussieht.

*Frau Frohriep* antwortet, dass die Digitalisierung sehr viel Zeit in Anspruch nimmt. Wenn man so etwas Großes in Angriff nehmen möchte, muss man dafür Zeit, Geräte und fähiges Personal einplanen. Die Lösung ist im Moment ein Portal, welches museum-digital:sachsen-anhalt heißt und auf verschiedene Objekte aus der Sammlung, mithilfe einer Bildergalerie, aus dem Museum zugreift. Derzeit sind um die 300 Projekte online, die also mit einem Foto und einer Beschreibung dazu auf dem Portal hinterlegt sind. Da man das selber nicht schafft, macht das ein Mitarbeiter vor Ort aus dem Kreis- Museumsverband Erlebniswelt. Auf die Datenbank kann man weltweit zugreifen und dadurch merkt man auch, dass die Sichtbarkeit zugenommen hat.

*Herr Hüttel* fragt, wie viele Objekte es insgesamt gibt, damit man mal eine Vorstellung davon hat, ob 300 viel oder wenig sind.

*Frau Frohriep* antwortet, dass es insgesamt 20.000 Objekte gibt.

*Herr Hüttel* fragt, ob die verbundenen Kosten, wie Personal und Geräte, für die Digitalisierung auch ein Teil des Museumkonzeptes sind.

*Frau Frohriep* verneint dies. Man versucht aber auch immer im Rahmen aller Möglichkeiten solche Dinge wie die Digitalisierung in die Hand zu nehmen und man profitiert auch viel von der Zusammenarbeit mit anderen.

*Frau Reiche* fragt, wegen dem fehlenden Personal. Kommt man da nicht an Studenten ran, die als Unterstützung dienen können.

*Frau Frohriep* verneint dies, da die Digitalisierung sich nicht in den Lerninhalten des Studieninhalte widerspiegelt.

*Herr Wagner* man müsste die Digitalisierung in kleinen Schritten voranbringen, für ein paar Stunden am Tag. Zusätzlich kann man nicht jeden daran lassen.

*Herr Hüttel* fragt, ob sich bei dem Thema der Bundesfreiwilligendienst in Sangerhausen damit beschäftigen könnte.

*Herr Michael* sagt, dass es insgesamt 20 Bundesfreiwillige in Feuerwehren, Kindertageseinrichtungen und man auch anfragen könnte, ob die Bundesfreiwilligen auch im Museum tätig sein dürfen.

*Herr Schmidt* sagt, dass es nicht mehr viele gibt, die dafür infrage kommen würden.

Was macht man, wenn es keine Fördermittel mehr kommt. Und dieser Tag wird kommen. Man wünscht sich eine Prioritätenliste, um zu schauen, was man in der nächsten Zeit unbedingt machen muss.

Herr Schmidt, der Ausschussvorsitzende, beendete um 18:45 Uhr die Sitzung.

Das Protokoll wurde nach Bandaufnahme gefertigt.

Lisa Marie John  
Protokollführerin



Helmut Schmidt  
Ausschussvorsitzende